 <p>UNIVERSITÄTSKLINIKUM GIESSEN UND MARBURG STANDORT MARBURG</p>	<p>Information</p> <p>Merkblatt Muskelbiopsien</p>	<p>Zentrum Pathologie Abteilung Neuropathologie</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Arzt <input checked="" type="checkbox"/> MTA <input checked="" type="checkbox"/> Verwaltung erstellt am: 15.12.2010 von: Prof. Dr. A. Pagenstecher</p>
--	--	--

Muskelbiopsische Untersuchungen dienen der Klärung unklarer neuromuskulärer Erkrankungen und setzen für eine erfolgreiche Diagnosenstellung eine enge Kooperation von Neurologen, (Neuro-)Chirurgen und Neuropathologen voraus.

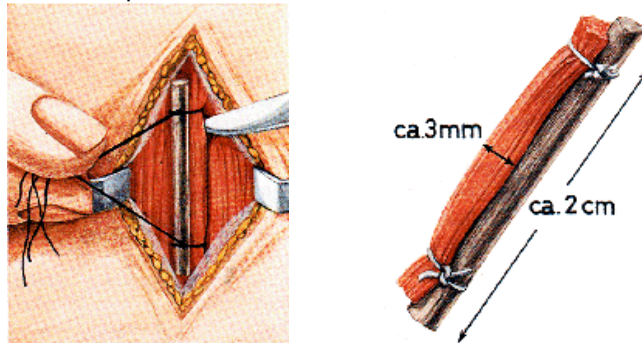
Zur Vermeidung von Entnahme- oder Transportfehlern des äußerst irritablen Skelettmuskelgewebes mit eventuell resultierender Unbrauchbarkeit des Biopsats gilt es, die folgenden Grundsätze zu beachten:

I. Indikationsstellung

Erfolgt möglichst durch einen geschulten Neurologen mit Dokumentation der klinischen und familiären Anamnese, elektrophysiologischer sowie serologischer und ev. liquordiagnostischer Untersuchungen. Bestimmung einer geeigneten Biopsiestelle, die deutlich erkrankt, jedoch nicht chronisch verändert oder destruiert sein sollte.

II. Durchführung

Sie sollte stets durch einen erfahrenen Chirurgen erfolgen: Applikation des Lokalanästhetikums nie direkt in die Muskulatur, sondern nur in die Haut und Umgebungsregion. Unbedingt Quetschungen vermeiden. Benötigt werden zwei Biopsate:



aus: JM. Schröder, Pathologie der Muskulatur, 1982

1. Ein ca 2 x 0,3 x 0,3 cm³ großes Fragment, das in Längsrichtung an einem sterilen Träger, z.B. Holz-/Wattestäbchen ligiert, vorsichtig exzidiert (siehe Abb.) und umgehend in Pufferlösung fixiert wird (2,5% Glutaraldehydlösung in Sörensen-Puffer für die Elektronenmikroskopie). Befüllte Gefäße können in unserem Labor angefordert werden.

2. Ein ca 3 x 0,5 x 0,5 cm³ großes Fragment, das vorsichtig exzidiert und in einer feuchten Kammer gekühlt übersandt wird für die lichtmikroskopischen Routine- und enzymhistochemischen Untersuchungen. Man nimmt z.B. beschichtete Mulltupfer, befeuchtet diese (Der Muskel darf **niemals naß** sein!) und verschließt die Probe in einem wasser- und luftdichten Gefäß und gibt dieses in einen Eisbeutel Transportweg max. 3-4 Stunden). Für längere Transportwege (Expresspost, Kurier) muß die Probe umgehend nach der Entnahme mit Flüssigstickstoff tiefgefroren, in ein Gefriergefäß verbracht und anschließend in einem geeigneten Behältnis mit ca. 5kg Trockeneis versandt werden.

(Findet der Eingriff im Neurochirurgischen OP im Hause statt, können die Fixierungen auch in unserem Labor vorgenommen werden: Einsendung der Proben nativ, unfixiert).

III. Befundung

Eine korrekte Befundung durch den Neuropathologen kann nur bei optimal entnommenen und umgehend fixierten Biopsaten erfolgen. Ein vollständig ausgefüllter Einsendeschein mit allen Daten zur klinischen und familiären Anamnese sowie den Labordaten ist zwingend erforderlich.

IV Kontakt

Bei Fragen sind wir gerne für Sie da:

Abt. Neuropathologie, Pathologisches Institut der Universität
Baldingerstraße, 35043 Marburg

Labor Telefon: 06421-58-62470 von 8 – 16 Uhr

email: pagenste@med.uni-marburg.de

(Unser Merkblatt orientiert sich an den Empfehlungen des Referenzzentrums für Neuromuskuläre Erkrankungen, Neuropathologisches Institut, Universitätsklinikum Aachen)